

STVV 13.12.2012, Top 3 , Haushaltsrede GLB, Doris Sterzelmaier:

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Gäste.

Der vorliegende Haushalt für 2013 ist nicht ausgeglichen, daher kein Grund zur Begeisterung. Trotzdem ist durch das eingeleitete Umsteuern eine Verbesserung erzielt worden. Haben wir bei Einbringung mit einem Fehlbetrag von 16,6 Mio Euro gerechnet, so liegt uns heute ein HH mit einem Fehlbetrag von 14,2 Mio Euro vor. Dies ist eine Verbesserung von 2,4 Mio Euro. Das ist gut und ein Schritt in die richtige Richtung. Unser Ziel ist es, wieder einen ausgeglichenen Haushalt zu bekommen. Die 11 stündige HH Beratung im HFA war geprägt von einer konstruktiven Diskussion. Wenn auch nicht bei allen Themen, so gab es doch bei einer Vielzahl von Punkten einen Konsens zwischen Koalition und Opposition. Dieses verbesserte Klima ist nicht zuletzt auch unserem neuen Kämmerer Adil Oyan zu verdanken.

Was macht es so schwer, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen?

Vieles ist vorgegeben, und die Stadt hat nur bedingt Einfluss darauf.

Die größten Einnahmequellen der Stadt sind:

Die Gewerbesteuer, die nach 31 Jahren erstmals in diesem Jahr moderat angehoben, dies war aus unserer Sicht notwendig und wir haben uns auf einen Hebesatz von 355 % geeinigt. Dies ergibt Einnahmen von 33,5 Mio Euro

Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer 20,8 Mio Euro

an der Umsatzsteuer 1,9 Mio Euro

Diese Einnahmen hängen alle von einer guten Konjunktur ab, auf die die Stadt keinen direkten Einfluss hat.

Einfluss haben wir auf die Grundsteuer B, diese bringt uns 4,4 Mio Euro

Summe Einnahmen = 60,6 Mio Euro

Dem gegenüber stehen als größte Ausgabeblöcke:

Die Kreis- und Schulumlage, jetzt 28,1 Mio Euro, im Jahr 2011 waren es 4,8 Mio Euro weniger.

Gewerbesteuerumlage 6,5 Mio Euro

Die Personalaufwendungen 12,3 Mio Euro, diese sind an Tarife gebunden

Abschreibungen 6,9 Mio Euro

Summe der Ausgaben= 53,8 Mio Euro , auf die wir keinen Einfluss haben.

Weitere große jährliche Ausgaben, die wir uns bisher leisten, weil wir Bensheim attraktiv und lebenswert gestalten wollen sind

-der Zuschuss zum Eigenbetrieb Kinderbetreuung , in diesem Jahr 6,9 Mio Euro. Im Jahr 2011 waren es noch 5,8 Mio Euro.

- Der Zuschuss zum Eigenbetrieb Stadtkultur mit 2,5 Mio Euro, darin ist unser städtischen Angebot von Parktheater, Stadtbibliothek, Museum, Musikschule, Volkshochschule enthalten

- und der Zuschuss zu unseren Bädern mit 1,8 Mio Euro

Dies sind freiwillige Leistungen (11,2 Mio Euro), damit betragen die laufenden Ausgaben zusammen 65 Mio Euro.

Meine Damen und Herren,

An diesen wenigen Zahlen erkennen wir, dass es sich beim HH Defizit um ein strukturelles Problem handelt und die kommunale Selbstverwaltung faktisch eingeschränkt ist. Welchen Gestaltungsspielraum hat eine Kommune, wenn sie sich freiwillige Leistungen kaum noch leisten kann und am Ende nur noch Pflichtaufgaben erfüllt?

**Unsere Stadt soll sich dennoch weiterentwickeln. Wir haben ausgewogen die Ein- und Ausgaben verändert:**

Auf der Einnahmeseite werden wir außer der Gewerbesteuererhöhung um 20 Prozentpunkte, die Spielapparatesteuer erhöhen, dies ergibt Mehreinnahmen von 100.000,-- Euro und wir werden die Hundesteuer nach 18 Jahren erstmals anpassen, sowie eine Steuer für Kampfhunde einführen, dies ergibt zusammen 55.000,-- Euro Mehreinnahmen.

Bei den Ausgaben wissen wir, die Infrastruktur muss erhalten werden und man kann eine Stadt auch kaputtsparen. Jedoch können die Standards gesenkt werden. Hier haben wir uns neben vielen kleinen auf folgende größere Einsparungen geeinigt:

-Abgeplant für 2013 wurde die Sanierung der Wiesenstraße, spart 510.000,-- Euro,

- die Vorplatzgestaltung DGH Schwanheim 150.000,-- Euro.

-Gestrichen wurde die Neubepflanzung Wormser Str. in Höhe der Autobahnauffahrt, bringt 100.000,-- Euro.

-Gestrichen wurde beim 5. Abschnitt Neugestaltung Stadtpark. Dies brachte 105.000,-- Euro.

- Unterhaltungskosten werden zukünftig auch gespart, dadurch, dass die Stadt sich von eigenen Immobilien trennt. Vier Objekte sollen 2013 veräußert werden, dies soll

450.000,-- Euro einbringen. Immobilien mit hohen Betriebskosten sind genauer zu untersuchen. Auch hier muss die Frage gestellt werden: Lohnt sich eine Sanierung noch?

-Weiterhin wird geprüft, welche städtischen zur Miete befindlichen Einrichtungen können in eigene Liegenschaften zurückgeführt oder zusammengeführt werden können. Dies spart Mietkosten.

-Niedrigere Standards wird es auch bei der Leistung des KMB geben. So wurden 200.000,-- Euro bei der Kostenerstattung an den KMB und bei Instandhaltungen gespart.

-Auch die vielen Blumenkübel im Stadtbild verursachen Pflege- und Unterhaltungskosten, hier wird reduziert, dies spart 10.000,-- Euro und passend zur Jahreszeit auch bei der Zahl der Weihnachtsbäume, werden wir uns an weniger gewöhnen müssen.

- Bei den Standards geht es uns Grünen auch darum, die Energiekosten weiter zu senken, dies gilt für die Heizkosten der städtischen Immobilien und auch für den Stromverbrauch insgesamt. Die Stadt bezieht nur Ökostrom, und dies soll so bleiben. Ziel ist es immer noch, weniger Strom zu verbrauchen. So soll die Straßenbeleuchtung auf LED umgestellt werden. Erst Schritte wurden hier schon erfolgreich getan.

Unser Grünes Ziel die Umsetzung des Masterplans 100 % Klimaschutz, erreichen wir nur mit solchen Umstellungen. Der neue Klimaschutzbeauftragte der Stadt Bensheim, der über dieses Förderprogramm von der Bundesregierung zu uns gekommen ist, wird uns auf diesem Weg begleiten.

- Nun zum Windelcontainer, weil es heute falsch im BA stand und bei der Bevölkerung für Verwirrung sorgt. Der Windelcontainer bleibt erhalten. Als Grüne haben wir diesen immer gefordert, weil uns das Angebot wichtig ist! Der HH Ansatz betrug 45 .000,-- Euro in den beiden letzten Jahren wurden jedoch nur 30.000,-- Euro benötigt, der Ansatz wurde angepasst, bei Erhalt der gleichen Leistung. Wer da behauptet, der Windelcontainer werde abgeschafft, hat den falschen Schluss gezogen und hätte besser erstmal nachgefragt.

## **Strukturelle Änderungen**

Die Streichung von jährlich wiederkehrenden Ausgaben haben wir genau untersucht. Im Ergebnis kamen wir jedoch nicht auf einen Betrag, der uns zufriedenstellt. Der Fehlbetrag von 14 Mio ist weiter zu reduzieren. Bei Verträgen müssen Laufzeiten und Kündigungsfristen eingehalten werden, so dass manches erst nach 2013 angegangen werden kann. So z.B. bei der Kreisvolkshochschule mit dem Angebot in Bensheim. Daher wollen wir dies mit einem Prüfauftrag klären.

Um große Beträge einsparen zu können, bedarf es unserer Meinung nach einer strukturellen Änderung der gesamten Verwaltung, einschließlich der Eigenbetriebe. Deshalb haben wir als Koalition einen Antrag gestellt, der den Magistrat beauftragt, Einsparvorschläge im Ergebnishaushalt in Höhe von 2 Mio Euro zusammenzustellen. Dies soll uns als Entscheidungsgrundlage dienen, wo wir konkret sparen können. Dies ist auch der Unterschied zu allen Pauschalsparanträgen der Opposition, die wir ablehnen. Wir wollen diese andere Vorgehensweise und sind überzeugt, wir befinden uns damit auf dem richtigen Weg. Im HFA hat es dazu bereits eine breite Zustimmung gegeben, über die wir uns sehr gefreut haben.

#### Meine Damen und Herren, zum Thema Investitionen:

Diese tauchen nicht mit der Investitionssumme im ErgebnisHH auf und helfen nur indirekt über Zins und Tilgung bei einer Reduzierung des Fehlbetrages von 14 Mio Euro. Eine Stadt muss Investitionen tätigen, wenn sie Ihren Bestand erhalten möchte.

Die Umkleiden im Weiherhausstadion sind völlig veraltet, und es ist seit Jahren bekannt, dass eine Lösung gefunden werden muss. Eine Sanierung wurde 2009 mit ca 1 Mio Euro angegeben. Für fast die gleiche Summe können wir eine neue Turnhalle erhalten. Diese deckt einen großen Bedarf der Sportfahrlzeiten der Vereine ab. Dieser Neubau wird vom Land gefördert. Wir schaffen neue Werte, die in der Unterhaltung und im Energieverbrauch günstiger liegen. Daher ist es völlig unsinnig die Mittel für diese Sporthalle abzuplanen. Welche Lösung haben sie denn für die alten Umkleidegebäude?

#### Zum Thema Hessentag:

Die Bewerbung wurde 2010 einstimmig in der STVV beschlossen. Schon damals war der Haushalt defizitär und es war bekannt, die Veranstaltung des Hessentages wird uns Geld kosten. Aber der Hessentag bringt auch ein enormes Investitionsvolumen, das ist bekannt. Den 5 Mio Euro Kosten auf die wir die Veranstaltung heute begrenzen, stehen 14 Mio Zuschüsse gegenüber. Also netto ein plus von 9 Mio Euro für unsere Stadt. Wenn gesagt wird, der Steuerzahler kann sich den Hessentag nicht mehr leisten und das Fest sei überholt, so sei daran erinnert, es ist ein Fest der Hess. Landesregierung, sie ist Veranstalterin und Bensheim die ausrichtende Stadt. Wenn Bensheim nicht den Hessentag ausrichtet, so wird es eine andere Stadt sein. Es verwundert schon, dass ausgerechnet die FDP den Antrag auf Rückgabe stellt, regiert doch schwarz –gelb in Wiesbaden und ist somit Veranstalter dieses größten deutschen Landesfestes. Dass wir erstmals einen Finanzrahmenplan für den Hessentag aufgestellt haben, gibt uns die Chance mit dem Veranstalter darüber zu reden, wo Standards verändert und Kosten gespart werden können. Dies gibt auch der Landesregierung die Chance, das Fest weiterzuentwickeln. Mit dem heutigen Beschluss zum Finanzrahmenplan beauftragen wir den Magistrat hierzu in die Gespräche zu gehen. Und wie es im BA schon stand, ist Ihnen klar, dass sie keine Mehrheit für Ihren Antrag finden und nur ein Zeichen setzen wollen. Gegenüber denen, die seit 2 Jahren fleißig an der Umsetzung arbeiten und

gegenüber dem frisch gekürten Hessentagspaar ist es ein schlechtes Zeichen. Wenn es hilft dadurch beim Land Druck auszuüben und die Kosten zu senken, wäre das das einzig Positive, was ich ihrem Antrag abgewinnen könnte.

Und zur Schuldendiskussion folgendes: Aus dem Konsolidierungskonzept Seite 10 ist zu entnehmen, dass wir ab 2014 keine Nettoneuverschuldung mehr haben. Und damit sind wir als Koalition dabei, unseren Beschluss von 2011 zu erfüllen, der besagte, keine Nettoneuverschuldung mittelfristig vorzunehmen.

Wir bekommen, weil wir Hessentagsstadt sind, vermehrt Zuschüsse auf dem hess. GVFG Straßenbau-Programm. Dieses Geld steht auch für den 3. Abschnitt der Westtangente zur Verfügung. Wir wissen, aus ökologischer Sicht ist dies kein Gewinn für die Stadt und haben als Grüne die neue Trasse als Kompromiss akzeptiert. Wir wissen aber auch, dass die derzeitige Straße an der Hartbrücke sanierungsbedürftig ist. Wenn wir nur die finanzielle Seite betrachten, dann wissen wir durch die Unterlagen der Verwaltung, dass uns die Sanierung 4,6 Mio Euro kostet und es hier kein Zuschuss gibt, während die neue Trasse mit Förderung uns 2,7 Mio Euro kostet. Für den städtischen HH ist die neue Trasse also 1,9 Mio günstiger. Daher ist es aus unserer Sicht völlig falsch die Mittel für diese Straße abzuplanen. Dies bedeutet die Sanierung zu verschieben und den Haushalt später, ohne die Förderung deutlich höher zu belasten.

Ebenso beim Antrag der Opp. (Seite 1) die Mittel für den Umbau Kreuzung Schwanheimer Str. /Berliner Ring ersatzlos zu streichen. Sie wissen alle. Diese Kreuzung ist ein Unfallschwerpunkt. Selbst wenn sie gegen den Kreiselbau sind, müssten sie Gelder einstellen für die Optimierung der Ampelanlage. Wenn Sie das nicht tun, wollen sie den Unfallschwerpunkt nicht beseitigen. Das ist aus unserer Sicht unverantwortlich. Dem kann man nicht zustimmen. Und wir wissen über die die Zahlen der Verwaltung, dass die Optimierung 1,3 Mio Euro kostet und der Kreisel 1,5 Mio Euro, aber nur dieser mit 55 % gefördert wird. Daher ist es finanziell und für den HH sinnvoller, einem Kreisel zuzustimmen. Ganz abgesehen davon, dass Kreisel ökologischer sind, weil weniger Emissionen durch geringere Wartezeiten und kein Stromverbrauch, durch Wegfall der Ampel.

Zum Antrag der BFB, Reduzierung der Kassenkredite um fast die Hälfte. Dies entbehrt jeder Grundlage und ändert nichts am Fehlbetrag. Einen Kreditrahmen zu kürzen, bei dem wir wissen, dass wir ihn in der Spitze brauchen, macht überhaupt keinen Sinn und spart nichts. Der Antrag sieht nur spektakulär aus und täuscht vor, hier könne groß gespart werden. Solch einen Unsinn tragen wir nicht mit. Wir haben an den Stellschrauben bei den Ausgaben und Einnahmen gedreht und das Defizit um 2,4 Mio Euro verringert. Dadurch können wir das Limit der Kassenkredite von 43 Mio auf jetzt 40,6 Mio Euro reduzieren. Und hier zeigen sich schon die Auswirkungen unseres Umsteuerns. Ziel ist es mit einem ausgeglichenen Haushalt auf Kassenkredite ganz verzichten zu können.

Meine Damen und Herren,

wir erinnern daran, in den fetten Jahren haben wir unsere Fehlbeträge der Vorjahre ausgeglichen und den HH 2008 mit einem plus von 6,1 Mio. Euro abgeschlossen. Durch den Einbruch der Konjunktur und gestiegene Umlagen hat sich unsere HH Lage verschlechtert. Jetzt sind wir dabei umzusteuern, um den Fehlbetrag wieder zu reduzieren. Mit diesem HH wurden die ersten Schritte getan.

Zur Grüne Politik in Bensheim:

Wir haben die Verbindungsstraße nach Fehlheim und 6,5 ha Neubaugebiet Fehlheim aus dem FNPL herausgenommen.

Die Umstellung städtischer Liegenschaften und Straßenbeleuchtung auf Ökostrom vorgenommen

Zukünftig wird es keine Gentechnik auf städtischen verpachteten Grundstücken geben.

Beim Masterplan 100 % Klimaschutz wurden wir im Förderprogramm aufgenommen und werden die nächsten Jahre diesen Weg beschreiten, um das Ziel dieses Programmes zu erreichen.

Im Sep. gab es den ersten Einbürgerungsempfang der Stadt Bensheim

Bensheim ist der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald beigetreten.

Die Ampelanlagen werden durch Kreisel ersetzt.

Umbau Bahnhof Auerbach, Schaffung Park u. Ride und Bike und Ride Plätze.

Und heute wird mit unserem Antrag zur Nutzung Regenerativer Energie auf Flächen der Stadt Bensheim, der Weg frei gemacht für die Nutzung von Windenergie, so dass Bensheim auch seinen Beitrag zur Energiewende leisten kann.

Meine Damen und Herren,

Als Grüne sind wir auf dem Weg, unseren KOA Vertrag umzusetzen. Unser Bilanz, 11 Jahre schwarz-grün in Bensheim, kann sich sehen lassen.

Zum Schluss an dieser Stelle auch ein Dank an die Verwaltung, unserem Kämmerer und besonders an Herrn Nawrat und sein Team.

Wir Grüne übernehmen Verantwortung und stimmen dem HH zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit